

Römer 6

Inhalt: Der Wahrheitsgrund der Taufe

Römer 6:1 Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? 2 Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? 3 Oder wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir auf Jesus Christus getauft sind, auf seinen Tod getauft sind? 4 Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. 5 Denn wenn wir mit ihm verwachsen sind zur Ähnlichkeit seines Todes, so werden wir es auch zu der seiner Auferstehung sein, 6 wissen wir doch, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, so daß wir der Sünde nicht mehr dienen; 7 denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde losgesprochen. 8 Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, 9 da wir wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn; 10 denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für allemal; was er aber lebt, das lebt er für Gott. 11 Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, daß ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebet in Christus Jesus, unsrem Herrn! 12 So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, so daß ihr seinen Lüsten gehorchet; 13 gebet auch nicht eure Glieder der Sünde hin, als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebet euch selbst Gott hin, als solche, die aus Toten lebendig geworden sind, und eure Glieder Gott, als Waffen der Gerechtigkeit. 14 Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade seid. 15 Wie nun, sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! 16 Wisset ihr nicht: wem ihr euch als Knechte hingebet, ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müßt ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? 17 Gott aber sei Dank, daß ihr Knechte der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, dem ihr euch übergeben habt. 18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden. 19 Ich muß menschlich davon reden wegen der Schwachheit eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinigkeit und der Gesetzwidrigkeit gestellt habt, um gesetzwidrig zu handeln, so stellet nun eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. 20 Denn als ihr Knechte der Sünde waret, da waret ihr frei gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Was hattet ihr nun damals für Frucht? Solche, deren ihr euch jetzt schämt; denn das Ende derselben ist der Tod. 22 Nun aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben. 23 Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unsrem Herrn.

Der Apostel wird veranlaßt, auf die Taufe hinzuweisen, weil er die Stellung zur Sünde zeigt. In Kolosser 2 ist auch das Zeugnis von der Taufe mitgeteilt; Vers 8-10 steht:

„Sehet zu, daß euch niemand gefangen nehme durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt und nicht nach Christo. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid erfüllet in ihm, welcher ist das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt.“

Hier ist das Zeugnis, das nun folgt:

„In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die ohne Hände geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung Christi, indem ihr mit ihm begraben wurdet in der Taufe, in welchem ihr auch mitauferstanden seid durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.“ (Kl.2,11-12),

in Verbindung mit dem, was Philosophie ist, leerer Betrug, Grundsätze der Welt und nicht nach Christo.

So weist der Apostel in Römer 6 darauf hin:

„Wie sollten wir in der Sünde leben, die wir derselben abgestorben sind?“ (Vers 2),

und dann weist er auch hier in erster Linie auf die Taufe hin:

„Oder wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir auf Jesum Christum getauft sind, auf seinen Tod getauft wurden? Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt worden von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ (Vers 3-4)

Das neue Leben, in dem die Getauften wandeln sollen, ist dadurch vorhanden, daß Christus auferweckt wurde von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, ehe diese Taufe nach dem Taufbefehl in Mt.28,18-20 von Jesus verordnet wurde, indem er sprach:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und sie halten lehret alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Weltzeit Ende!“

Die Taufe ist auf diese Weise von Jesus seinen Jüngern verordnet worden. Es ist im Zeugnis des Apostels der Beweis dafür, daß alle, die auf Jesus Christus getauft sind, auf seinen Tod getauft wurden.

„Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt worden von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ (Rm.6,4)

Diese Tatsache erklärt der Apostel, indem er ausführt:

„Denn wenn wir mit ihm verwachsen sind zur Ähnlichkeit seines Todes, so werden wir es auch zur Auferstehung sein.“ (Rm.6,5)

Er sagt damit, daß die Zusammengehörigkeit von Jesus und den Menschen nach Hb.2,14 so gezeigt ist, daß, da nun die Kinder Fleisch und Blut gemeinsam haben, er gleicherweise desselben teilhaftig geworden ist. Das bedeutet nach dem vorausgehenden Zeugnis:

„Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, oder des Menschen Sohn, daß du dich um ihn kümmerst? Du hast ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel, mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt; alles hast du unter seine Füße getan'. Indem er ihm aber alles unterwarf, ließ er ihm nichts ununterworfen; jetzt aber sehen wir, daß ihm noch nicht alles unterworfen ist. Den aber, der eine kurze Zeit niedriger gewesen ist, als die Engel, Jesum, sehen wir um (seines) Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmecke.“ (Hb.2,6-9)

Erstlich zeigt der Apostel das Verhältnis, das zwischen den Menschen und den Engeln besteht. Gott hat den Menschen ein wenig niedriger gemacht als die Engel, und dazu gehört auch Jesus, der genau so wie die Menschen eine kurze Zeit niedriger gewesen ist als die Engel. Indem er um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt worden ist, weil er nach Hb.1,3 eine Reinigung von den Sünden vollbracht hat durch sich selbst, hat er sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe;

„und er ist um so viel mächtiger geworden als die Engel, so viel der Name, den er ererbet hat, ihn auszeichnet vor ihnen. Denn zu welchen von den Engeln hat er jemals gesagt: 'Mein Sohn bist du? Heute habe ich dich gezeugt'? Und wiederum: 'Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein'?“

Das läßt uns begreifen, was es bedeutet, daß, nachdem Gott den Menschen ein wenig niedriger gemacht hat als die Engel, er ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt hat. Das ist in der Person Jesu in erster Linie um seines Todesleidens willen ihm zuteil geworden. Aus diesem Grunde steht in Hb.10,4-5:

„Denn unmöglich kann das Blut von Ochsen und Böcken Sünden wegnehmen! Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: 'Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir zubereitet.“

Diesen Leib bekam er. Indem die Kinder Fleisch und Blut gemeinsam haben, ist er

gleicherweise desselben teilhaftig geworden. So hat er dasselbe Fleisch und Blut, das die Menschen gemeinsam haben, bekommen. Nach Ph.2,6-8 war er in Gottes Gestalt und hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,

„sondern entäußerte sich selbst und nahm die Gestalt eines Knechtes an, da er in Menschengestalt geboren wurde, und von Ansehen wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, und gehorsam ward bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz.“

Das erklärt die Verbindung der Menschen mit Jesus, daß sie mit ihm verwachsen sind, indem ihr Leib und sein Leib ein und derselbe Leib ist, den sie in der gleichen Weise tragen, wie er ihn auf dem Wege der Zeugung und Geburt getragen hat. Daraus ergibt sich die Ähnlichkeit seines Todes und der Auferstehung. Das heißt, auf Grund der Tatsache, daß die Menschen wie auch Jesus miteinander dasselbe Fleisch und Blut haben, hat er nach Hb.2,14 durch den Tod vernichtet den, der des Todes Gewalt hat, das ist den Teufel, und hat alle die befreit, welche durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden.

Im 2.Brief an Timotheus, in Kap.1,10 ist erklärt, daß durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus er dem Tod die Macht genommen und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

Ein anderes Zeugnis lautet in Rm.8,1-2:

„Also gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, welche in Christo Jesu sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“

Diese klaren Zeugnisse bestätigt Paulus, indem er die mit ihm Verwachsenen zur Ähnlichkeit seines Todes, wie auch zur Auferstehung, in der Verbindung mit Jesus erklärt, daß ihr alter Mensch mitgekreuzigt wurde, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei, so daß sie der Sünde nicht mehr dienen.

„Wer gestorben ist, der ist von der Sünde losgesprochen. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn; denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, auf einmal; was er aber lebt, das lebet er Gott. Also auch ihr: Haltet euch dafür, daß ihr für die Sünde tot seid, aber Gott lebet in Christo Jesu!“ (Vers 7-11)

Dieses von Paulus mitgeteilte Zeugnis bestätigt er mit der Erklärung:

„Da wir wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn“, (Vers 9)

und das, was sie wußten, an das erinnert er sie wieder, indem er ihnen sagt:

„Oder wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir auf Jesum Christum getauft sind, auf seinen Tod getauft wurden? Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod.“ (Vers 3-4)

Deshalb erklärt Paulus:

„Wie sollten wir in der Sünde leben, die wir derselben abgestorben sind?“ (Vers 2),

und das ist darin begründet, daß für die, die mit ihm verwachsen sind zur Ähnlichkeit seines Todes und der Auferstehung, es Wirklichkeit ist, daß ihr alter Mensch mitgekreuzigt wurde, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei, so daß sie der Sünde nicht mehr dienen.

„Wer gestorben ist, der ist von der Sünde losgesprochen.“ (Vers 7)

Deshalb Vers 18 die Erklärung:

„Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden“,

und Vers 22 steht:

„Nun ihr aber von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr euere Frucht zur Heiligung, das Ende aber das ewige Leben.“

So ist der Tod der Sünde Sold, aber die Gnadengabe Gottes ist ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn. Und das ist bestätigt damit, daß alle, die auf Jesus Christus getauft sind, auf seinen Tod getauft wurden. Sie sind mit ihm begraben. Das beweist der Apostel mit seiner Erkenntnis, die er hat, daß sie mit ihm verwachsen sind zur Ähnlichkeit seines Todes und zur Auferstehung, und deshalb kann er es klar bezeugen, daß ihr alter Mensch mitgekreuzigt wurde, auf daß der Leib der Sünde abgetan ist und sie der Sünde nicht mehr dienen; denn der Gestorbene ist von der Sünde losgesprochen (Vers 7). Genau so wie Christus gestorben ist, so glauben sie, erklärt der Apostel, daß sie auch mit ihm leben werden. Sie wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, nicht mehr stirbt, der Tod herrscht nicht mehr über ihn,

„denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, auf einmal; was er aber lebt, das lebet er Gott. Also auch ihr: Haltet euch dafür, daß ihr für die Sünde tot seid, aber Gott lebet in Christo Jesu!“ (Verd 9-11)

Sollen sie nun die Sünde nicht herrschen lassen in ihrem sterblichen Leib und nicht seinen Lüsten gehorchen, ihre Glieder nicht der Sünde zu Dienst stellen als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern sich Gott zu Dienst stellen,

dann können sie das nur in der Weise ausführen, weil sie aus den Toten lebendig geworden sind. Das gibt ihnen nun die Möglichkeit, ihre Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit zu machen. Ihre Stellung zur Sünde ist nun anders, wie Gesetz und Gnade verschieden sind.

Unter dem Gesetz sein bedeutet, unter der Sünde sein.

Unter der Gnade sein ist Sündenfreiheit. Das ist Christus.

Deshalb steht Vers 18 die Erklärung, daß sie von der Sünde befreit wurden und der Gerechtigkeit dienstbar geworden sind, und Vers 22, daß sie von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden sind. Die Frucht davon ist die Heiligung, und das Ende von der Heiligung ist das ewige Leben.

So konnte der Apostel darauf hinweisen, indem er sagt:

„Gott aber sei Dank, daß ihr Knechte der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, dem ihr euch übergeben habt.“ (Vers 17)

Wenn man so das apostolische Zeugnis erfaßt, richtig versteht und die Stellung dazu einnimmt, dann kann man sich taufen lassen, so daß man nicht nur die Taufe ausführt, um zwischen der sogenannten Taufe des unmündigen Kindes und der Taufe nach der Schriftordnung zu unterscheiden, sondern daß es, wie der Apostel auf die Taufe hinweist, für die Getauften immer der Beweis ist, daß sie der Sünde abgestorben sind.

Das ist der Wahrheitsgrund der Taufe.

Jesus hat dasselbe Fleisch und Blut durch seine Geburt von seiner Mutter bekommen, um den Leib der Sünde ans Fluchholz zu tragen, weshalb es nun im

Zeugnis von Petrus lautet, daß er an seinem Leibe ihre Sünden hinaufgetragen hat auf das Holz, auf daß sie der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Wunden sie heil geworden sind.

Das ist der Wahrheitsgrund für die Taufe.

Soll sie ausgeführt werden?

* * O * *
s s s s s s s

